



zügig online

Ausgabe 25 November 1999

Herausgeber: [Vertrauensleute der IG Metall](#) Siemens VT Braunschweig

V. i. S. d. P.: Olivier Höbel, IG Metall Braunschweig

Redaktion:

U. [Weisser](#)

A. [Baumgarten](#)

H. J. Clement

F. M. [Schaper](#)

K. D. [Storch](#)

Themen in der neuen Ausgabe:

Wenn eine(r) eine [Reise](#) bucht...

**Tarifvertrag zur [Beschäftigungsförderung](#):
Betriebsleitung lehnt die Umsetzung ab**

[Arbeitszeit](#) ist Lebenszeit
Warum arbeiten wir alle so lange und leben
so wenig?

[1 Jahr Rot-Grün](#)
– was hat es uns gebracht?

Woher kommen die [Tarifverträge](#)?

**[Produkt hausumbau](#) sichert Beschäftigung und lässt
Gewinne steigen?**

[Euro-Entgelt tabellen:](#)



Tarifvertrag zur Beschäftigungsförderung: Betriebsleitung lehnt die Umsetzung ab

Noch einmal zur Erinnerung: Mit dem Tarifvertrag zur Beschäftigungsförderung ist es möglich, dass Arbeitnehmerinnen / Arbeitnehmer freiwillig und befristet ihre Arbeitszeit absenken. Dadurch können Arbeitslose im Betrieb eingestellt werden.

Viele Kolleginnen und Kollegen - gerade aus dem gewerblichen Bereich - haben dem Betriebsrat ihr Interesse mitgeteilt.

Um die Vorteile des neuen Tarifvertrages nutzen zu können, muss aber im Betrieb eine freiwillige Betriebsvereinbarung zwischen dem Betriebsrat und dem Arbeitgeber abgeschlossen werden.

Es fanden viele Gespräche zwischen Geschäftsleitung und Betriebsrat statt.

Der Arbeitgeber hat letztlich abgelehnt eine Betriebsvereinbarung abzuschließen. Somit kann der Tarifvertrag nicht zur Anwendung kommen.

Für die IG Metall Betriebsräte und Vertrauensleute ist diese Entscheidung nicht nachvollziehbar.

Hier zieht sich der zweitgrößte Industriearbeitgeber dieser Stadt aus seiner gesellschaftspolitischen Verantwortung.

Instrumente die helfen, Arbeitslosigkeit zu verringern, werden nicht genutzt.

Unglaublich - aber wahr!

Es gibt seit einiger Zeit verstärkt Forderungen von Arbeitgeberverbänden *, Flächentarifverträge mit verbindlichem Charakter seien überflüssig. Fragen des Arbeitslebens sollen statt dessen "partnerschaftlich" zwischen Betriebsrat und Unternehmern vereinbart werden.

Der Tarifvertrag zur Beschäftigungsförderung war ein Versuch in diese Richtung.

Das NEIN der Geschäftsleitung zeigt deutlich wie wichtig verbindliche Regelungen in Tarifverträgen sind.

Tarifverträge sind ein Schutz für alle Beschäftigten. Darum setzen sich Vertrauensleute und gewerkschaftlich organisierte Betriebsräte auch weiterhin für den Erhalt und die Umsetzung von Tarifverträgen ein.

*(aber auch von Betriebsräten die keiner Gewerkschaft angehören)



So wird es
ein Bündnis für Arbeit.

[Zurück](#)



1 Jahr Rot-Grün– was hat es uns gebracht?

Wir widersprechen ausdrücklich der Auffassung, dass es zum

Vor gut 12 Monaten wurde Helmut Kohl als Kanzler der Arbeitslosigkeit abgewählt. Die Gewerkschaften haben mit ihrer „Kampagne für Arbeit und soziale Gerechtigkeit“ zum Regierungswechsel beigetragen.

Die neue Bundesregierung hat am Anfang schnell sehr wichtige Projekte auf den Weg gebracht: Kündigungsschutz, Lohnfortzahlung, Schlechtwettergeld, Erhöhung des Kindergeldes seien als Beispiele genannt. Dieser gelungene Start verband sich mit der Hoffnung, dass sich ein gesellschaftliches Reformklima entwickeln könne.

Die konkreten Entscheidungen der letzten Wochen und Monate haben bei vielen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern

Enttäuschung ausgelöst.

Dazu gehört zum Beispiel die Abkopplung der Renten vom Nettoeinkommen der Arbeitnehmer und weitere Belastungen der sozial Schwachen durch das beschlossene Sparprogramm.

Unser Maßstab an Regierungspolitik ist unverändert. Wir wollen mehr Arbeits- und Ausbildungsplätze, soziale Gerechtigkeit und ökologische Erneuerung.

Haushaltentwurf 2000 keine Alternative gibt. Denn eine Konsolidierung der öffentlichen Haushalte ist nicht nur über geringere Ausgaben sondern auch über höhere Einnahmen möglich.

Wer soziale Gerechtigkeit will, darf den Haushalt nicht in erster Linie auf Kosten der Rentenerhöhungen und zu Lasten der Sozialversicherungsbeiträge für Arbeitslose konsolidieren.

Er muß zuallererst die Vermögenseinkommen, die Investmentdepots und Spekulationsgewinne heranziehen. Deshalb sind höhere Steuern auf große Vermögen und Erbschaften sowie auf Finanztransfers und Devisenspekulationen erforderlich.

Zumindest aber: wenn die Vielen die wenig haben beim Sparen herangezogen werden, müssen auch die Wenigen die viel haben ebenfalls einen Beitrag leisten, z.B. für einen nationalen Innovationsfonds, um damit Forschung und Entwicklung, Umwelt und Humanprojekte zu fördern.

Oliver Höbel



[Zurück](#)

Produkthausumbau sichert Beschäftigung und lässt Gewinne steigen?

Auf einer Info-Veranstaltung für die Beschäftigten des VT 1 P PZ Braunschweig am 12.10.1999 zeigte Dr. Bänsch eine optimistische Personalsituation für die nächsten 2 Jahre auf. Insbesondere was die K 50 Relais-technik angeht, werde er in den nächsten 2 Jahren nahezu geradeaus weitergehen.

Auch die Geschäftszahlen für das zurückliegende Geschäftsjahr des PZ Braunschweig bezeichnete er als gut.

Obwohl in den letzten 9 Monaten sehr viele Organisations- und Personalveränderungen vorgenommen wurden, konnte ein positives Geschäftsergebnis erreicht werden.

Nur, Kolleginnen und Kollegen, mit den erzielten Gewinnen will sich Dr. Bänsch nicht zufrieden geben.

Er will noch mehr Gewinn aus dem PZ herausholen - wesentlich mehr!

Wir verkennen nicht, dass zu einem positiven Geschäftsergebnis auch Gewinne gehören. Unverzichtbar dafür sind aber die Motivationen und die Einsatzbereitschaft der Beschäftigten.

Doch diese Erfolgsfaktoren bleiben auf der Strecke, wenn Einkommen bedroht sind bzw. nicht mitwachsen.

Deshalb hat der Betriebsrat eine Entgelt - Rahmenvereinbarung für die Neuausrichtung der Löhne im Produktionszentrum vorgeschlagen.

Diese Rahmenvereinbarung soll u. a. alle PZ - Beschäftigten vor Lohnabbau schützen und darüber hinaus leistungsorientiert sein. Die Produkthausleitung (PHL) hat Verhandlungen über den BR - Vorschlag bisher (18.10.99) ausgeschlagen. **Die PHL will trotz hoher Gewinnerwartungen für die nächsten Jahre die Gesamt-Lohnsumme nicht erhöhen.**

Das Produktionszentrum Braunschweig, auf der einen Seite eine Nullnummer beim Lohn, und auf der anderen Seite als Gewinnrenner?

Ohne Konsens mit den Beschäftigten bleibt das nur ein Strohhalm! Und Kolleginnen und Kollegen, seit der PZ Infoveranstaltung am 12.10. wissen wir es:

Der Tarifvertrag zur Beschäftigungsförderung kommt im PZ nicht zur Anwendung.

Dieser von wenig Sachkenntnis gemachte Vorschlag der VT 1 P Leitung ist gegen das Ziel vom "Bündnis für Arbeit" und trifft in erster Linie die Arbeitslosen.

Er findet insbesondere bei den Beschäftigten kein Verständnis, die befristet für 1 Jahr zu Gunsten für die Einstellung von Arbeitslosen ihre Arbeitszeit absenken wollten.

Ewald Jürgens

[Zurück](#)



Wenn eine(r) eine Reise bucht...

Schon seit geraumer Zeit gibt es unter der Belegschaft Unruhe, was die Reisemittelbestellung beim zuständigen Travelcenter in Berlin betrifft.

Bei der Abwicklung der Reisen treten immer wieder Probleme auf.

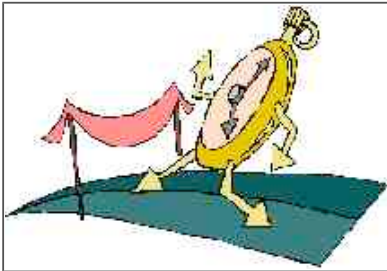
Für die Kolleginnen und Kollegen gibt es dadurch erhebliche Unannehmlichkeiten und Mehrbelastungen.

In der SiemensWelt vom Oktober 1999 wird versprochen, diesen Zustand schnellstens abzustellen.

Wir rufen die Kolleginnen und Kollegen dazu auf, uns ihre Erfahrungen mit dem Travel Management mitzuteilen.

Auch Positives ist gefragt! Ergebnisse werden in der nächsten Ausgabe veröffentlicht.

[Zurück](#)



Arbeitszeit ist Lebenszeit

Warum arbeiten wir alle so lange und leben so wenig?

Flexible Arbeitszeit, wie sie in der Gleitzeitvereinbarung festgelegt wurde, führt nach unserer Erfahrung eher zu einem Aufbau an Zeitguthaben als zu mehr Freizeit für den Einzelnen.

Die Erledigung der Aufgabe zählt, nicht die Anwesenheit. Da die Aufgaben jedoch so bemessen sind, daß sie kaum ein Ende nehmen, nimmt auch die Arbeitszeit kein Ende.

Warum ist das so und welche Folgen hat das für die Männer, die Frauen und die Familien?



Männer- und Frauenarbeit

Normalarbeit lässt sich mit einer Familie nur vereinbaren, wenn Frauen auf Erwerbstätigkeit verzichten und sich in einer Welt der bezahlten Arbeit mit einer Randstellung zufriedengeben. Wollen Männer wirklich so lange arbeiten? Gerade Männer, die in einer Familie mit Kindern leben, würden ihre Arbeitszeit gerne reduzieren.

Gibt es ein Leben außerhalb der Arbeit?

Die persönlichen Arbeitszeitinteressen sind vielfältig. Sie sind verschieden nach Lebensalter, Familienstand oder persönlichen Interessen.

Das Interesse an der Umsetzung des Tarifvertrages zur Beschäftigungsförderung zeigt, dass ein Bedürfnis vorhanden ist, die Arbeitszeit zu verringern, um mehr Zeit zum Leben außerhalb der Arbeit zu haben.

Gründe für Mehrarbeit

Es gibt natürlich rein sachliche Gründe, warum so lange gearbeitet wird. Da sind zum einen die Anforderungen des Unternehmens: Hohe Arbeitsbelastung, enge Termine und Personalabbau führen dazu, dass immer mehr Arbeit auf immer weniger Arbeitnehmer verteilt wird.

Außerdem bestimmt die Länge der Arbeitszeit das Einkommen. Von einem Teilzeit-Einkommen kann man häufig nicht leben.

Arbeitszeit als Lebenszeit

Aber es gibt auch Gründe in der persönlichen Einstellung, die nicht weniger wichtig sind:

Die Arbeit macht Spaß. Ein technisches Problem zu lösen, eine schwierige Verhandlung erfolgreich zu führen, Anerkennung zu bekommen, macht Spaß. Doch wenn die Arbeit zuviel wird, macht auch die interessanteste Arbeit keinen Spaß mehr.

Bewertung der Arbeit

Das gesamte Leben des arbeitenden Menschen ist über die bezahlte Arbeit definiert. Je besser bezahlt die Arbeit, desto höher die gesellschaftliche Stellung. Warum sind soziale Tätigkeiten nicht höher bewertet? Warum sind Kindererziehung und Haushaltsführung, weniger angesehen?

Zukunftsaufgaben

Je mehr die Produktivität steigt und damit die bezahlte Arbeit insgesamt weniger wird, desto stärker muss die Frage der Verteilung der bezahlten Arbeit neben der Sicherung des Lebensstandards und der Verbesserung der Arbeitsbedingungen in den Blickpunkt der Arbeit von Betriebsräten und Gewerkschaften rücken.

Diskussionsbeiträge, Anregungen und Ideen zu diesem Thema sind uns, den Betriebsräten und Vertrauensleuten der IG Metall, jederzeit willkommen.

Die IG Metall hat auf ihrer Homepage: <http://www.igmetall.de/> ein Forum zum Thema: „Arbeiten ohne Ende?“ eingerichtet“. Hier kann man eigene Erfahrungen einbringen, seine Meinung sagen, Kritik äußern, aber auch Texte und Bilder herunterladen.



[Zurück](#)



Woher kommen die Tarifverträge?

Vorteile auch für Unternehmer

Erkämpfte Leistungen

Viele Kolleginnen und Kollegen nehmen die tariflichen Leistungen als eine Selbstverständlichkeit hin.

Ihnen ist nicht klar, dass die tariflichen Leistungen schrittweise über viele Jahre von der IG Metall durchgesetzt wurden.

Unzählige Proteste, Warnstreiks und wochenlange Arbeitskämpfe waren dafür notwendig.

In den letzten Jahren war die IG Metall mehrfach gezwungen, Aktionen und Streiks durchzuführen, um bestehende tarifliche Regelungen zu verteidigen, zum Beispiel das Urlaubsgeld und die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall.

Auch bei Austritten der Arbeitgeber aus dem Arbeitgeberverband ist es in den meisten Fällen der IG Metall gelungen, die Tarifbindung wiederherzustellen.

Denn die IG Metall ist bei Verbandsaustritten nicht machtlos: Für die Durchsetzung eines Haus- oder Anerkennungstarifvertrages kann die IG Metall zu Warnstreiks, Urabstimmungen und eventuell sogar zum Streik aufrufen.

Tarifverträge stellen auch für Unternehmer einen Schutz vor Unterbietungskonkurrenz dar. Sie sichern den einzelnen Unternehmen weitgehend gleiche Wettbewerbsbedingungen auf der Lohnseite.

Während der Laufzeit eines Tarifvertrages herrscht Friedenspflicht. Das heißt: Die Gewerkschaften dürfen nicht zum Streik aufrufen. Das gibt den Unternehmen Planungssicherheit.

Unsere Tarifverträge schützen- Mitglied werden!

Je mehr Kolleginnen und Kollegen in einem Betrieb Mitglieder der IG Metall sind und je mehr die Belegschaft bereit ist, sich aktiv für ihre Interessen einzusetzen, desto besser ist die Position der IG Metall am Verhandlungstisch, desto mehr kann dort herausgeholt werden.

Im übrigen ist die Mitgliedschaft in der IG Metall die Voraussetzung, um seine tariflichen Rechte im Zweifelsfall beim Arbeitsgericht einklagen zu können.

[Zurück](#)

[Homepage](#)